

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Wozu hätte ich denn meine Religion?“

Eine Lebenserinnerung von P. Abel S. J.

Bei Gelegenheit einer Reise nach Ungarn 1873 wurde ich in Dedenburg mit einem Baron Grimmenstein bekannt. Derselbe war in seiner Jugend — er stammte aus Mitteldeutschland — Husarenoffizier in der preussischen Armee. Im Laufe der Unterhaltung merkte ich, daß Baron Grimmenstein Konvertit sei und bat ihn, mir die Veranlassung zu seiner Konversion mitzuteilen.

lich ließ ich das schnellste meiner Pferde satteln und ritt in fast beständigem Galopp nach Johannesberg, um der von so schwerem Verlust betroffenen Familie wenn nicht behilflich zu sein, so doch mein tiefstes, aufrichtigstes Beileid aussprechen zu können. Die Gräfin mußte mich auf der Straße daherjappend gesehen haben, denn sie kam mir schon im Schloßhof entgegen.



Heimats-Bilderbuch: Unsere Habernheuer.

„D gewiß, sehr gerne“, begann der Baron. „Ich war mit meinem Regiment zur Zeit in Bonn am Rhein und wurde von dort aus sehr befreundet mit der durch und durch katholischen gräflichen Familie Metternich zur Kracht auf dem nahen herrlichen Schloß Johannesberg am Rhein. Es verging kaum eine Woche, wo ich nicht dafelbst zu Gast geladen war. Da verbreitete sich eines Tages in Bonn die Nachricht, auf Schloß Johannesberg sei eben heute der einzige Sohn der gräflichen Familie, ein kerngesunder, hoffnungsvoller Jüngling von 17 Jahren nach kaum 36stündiger Krankheit vom Tod dahingerafft worden. Unverzüg-

Sie war wohl tieftraurig, jedoch freundlich wie immer.

„Aber Frau Gräfin“, sagte ich ganz betroffen, „wie können Sie bei einem so furchtbaren Schlage so ruhig sein?“ Wissen Hochwürden, was mir die Gräfin erwiderte? „Herr Baron, wozu hätte ich denn meine Religion?“ Dieses kurze Wort wurde der Markstein für mein Leben. Ich war damals ein leichtlebiger Offizier und hatte mich um Religion eigentlich gar nicht gekümmert. Der erste Schritt war für mich, von nun an wenigstens den protestantischen Gottesdienst hie und da zu besuchen. Aber je religiöser ich wurde, desto mehr fühlte